



Denkmalschutz

Das Stadtbad Oderberger steht unter Denkmalschutz. Es handelt sich also um ein Gebäude, das besonders geschützt ist. Denkmale zeigen uns viel über vergangene Zeiten, nicht nur darüber, wie früher gebaut wurde, sondern auch, wie gelebt wurde. Aus dem Stadtbad Oderberger können wir einiges über die Lebensumstände der Menschen in der Stadt vor 100 Jahren lernen.

Kulturbrauerei

Niklas und Cliewe schlenderten weiter die Oderberger Straße entlang. Als sie zur Schönhauser Allee kamen und über die Straße gingen, sagte Cliewe: „Hier ist die Stelle, an der die U-Bahn aus dem Tunnel an der Oberfläche auftaucht oder hineinfährt.“ „Können wir solange bleiben, bis ein Zug kommt?“, fragte Niklas. „Klar“, antwortete Cliewe, „die U-Bahn fährt hier sehr oft, da müssen wir nicht lange warten.“ Und tatsächlich, sie standen noch nicht lange als sie aus dem U-Bahn Schacht ein Rumpeln vernahmen, das immer lauter wurde, bis plötzlich die orange-gelbe U-Bahn unter ihnen auftauchte.

Auf der anderen Seite der Schönhauser Allee lag ein riesiges gelbes Backsteingebäude vor ihnen: die Kulturbrauerei. Direkt auf der Ecke befand sich ein großer Turm. Dahinter konnte Niklas einen schlanken Schornstein

entdecken. An der Szredskistraße gingen die beiden in den Hof der Kulturbrauerei. „Was ist denn das für ein Name für ein Gebäude?“ fragte Niklas. „Kultur braut man doch nicht. Bier, das braut man!“ Er schüttelte den Kopf. „Richtig“, sagte Cliewe, „in diesem Gebäudekomplex war seit 1842 eine Brauerei. Der ursprüngliche Besitzer war ein Chemiker und Apotheker, der die Brauerei schon bald an einen Mann namens Jobst Schultheiss verkaufte. Das nun hier hergestellte Bier wurde Schultheiss-Bier genannt, ein Name der noch heute berühmt ist. Auch als Jobst Schultheiss krank wurde und die Brauerei weiterverkaufte, vermarktete man das Bier weiterhin unter dem Namen Schultheiss. Ende des 19. Jahrhunderts wurde die Brauerei immer größer und immer moderner. Unter uns befinden sich riesige Gewölbekeller, in denen das Bier gekühlt gelagert wurde. Zur Kühlung dienten zunächst große Eisblöcke. Erst als quasi der Kühlschrank erfunden wurde, konnte die Brauerei das Bier auf einer konstanten Temperatur halten. Im Laufe der Zeit wuchs die Brauerei mehr und mehr und weitere Brauereien im Umkreis wurden hinzu gekauft. Um 1920 befand sich hier der Hauptsitz einer der größten Bierbrauereien der Welt.“ „Warum wird hier heute kein Bier mehr hergestellt?“, wollte Niklas wissen. „Im 2. Weltkrieg wurde die Bierproduktion eingestellt. Auf diesem Gelände fanden bis in die letzten Kriegstage erbitterte Kämpfe statt. Nach dem Krieg produzierte die Brauerei wieder, aber nie mehr so erfolgreich wie zuvor. Die Brauerei wurde schließlich 1967 geschlossen und einige Jahre später stellte man die Gebäude unter Denkmalschutz. Letztendlich wurde entschieden, dass hier Theater, Kino, Konzerte und andere kulturelle Veranstaltungen stattfinden sollten. Dazu wurden die Gebäude saniert und modernisiert. Da hier jetzt verschiedenste Kulturveranstaltungen geboten werden und früher hier Bier gebraut wurde, erfand man den Namen Kulturbrauerei. Auf den Gebäuden steht übrigens jeweils in großen Buchstaben, wofür sie damals dienten.“ Niklas sah sich um. Es gab Wasch- und Umkleideräume, eine Lastauto-Garage, eine Halle mit der Überschrift Personen-Autos, eine Bahnladehalle, die Flaschenbier-Abteilung, eine Fassbier-Ladehalle, ein Maschinenhaus und eine Böttcherei.